

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales, Sport und Kultur der Stadt Geilenkirchen am Dienstag, dem 18.06.2019, 18:00 Uhr im Großen Sitzungssaal, Markt 9, 52511 Geilenkirchen

Tagesordnung

1. Schaffung eines zusätzlichen Klassenraums an der GGS Gillrath
Vorlage: 1583/2019
2. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen "Audit zur familiengerechten Kommune"
Vorlage: 1582/2019
3. Antrag der Fraktion Für GK! zur Verleihung eines Heimat-Preises
Vorlage: 1586/2019
4. Förderung der Initiative "Erinnern - Geilenkirchen"
Vorlage: 1588/2019
5. Anfragen

Anwesend waren:

Vorsitzende/r

1. Hans-Jürgen Benden

Stellvertretende/r Vorsitzende/r

2. Ruth Thelen

Mitglieder

3. Jennifer Diederichs
4. Theresia Hensen
5. Michael Kappes
6. Leonhard Kuhn
7. Stefan Mesaros
8. Lars Speuser
9. Max Weiler

Beratendes Mitglied gemäß § 58 GO

10. Christa Butenschön
11. Bernhard Kozikowski
12. Peter Pauli
13. Heinz-Josef von St. Vieth

Stellvertretendes Mitglied

14. Helmut Gerads
15. Christoph Grundmann
16. Ingo Helf
17. Rainer Jansen
18. Wilfried Kleinen

Sachkundige/r Bürger/in

19. Uwe Jöris
20. Frank Paulus
21. Manfred Peter
22. Heinz-Arno Plum
23. Werner Thamer

von der Verwaltung

24. Erster Beigeordneter Herbert Brunen
25. Irmtrud Penners
26. Bürgermeister Georg Schmitz
27. Wilfried Schulz
28. Anja Wallbaum

Mitglieder

29. Thomas Klein

Ausschussvorsitzender Benden begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Einladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Sodann verlas er den Einwand zum Protokoll der letzten Sitzung des Ausschusses vom 14.03.2019 der Leiterin der Stadtbücherei, Frau Zaharanski, wie folgt:

„Auf die entsprechende Frage des Herrn Speuser antwortete Frau Zaharanski, das Fremdsprachenangebot sei begrenzt. Fremdsprachige Romane gibt es aufgrund der zur Verfügung stehenden Mittel nur in englischer Sprache. Für die gängigsten anderen Fremdsprachen werden Sprachkurse angeboten. ...“

Vor Eintritt in die Tagesordnung würdigte Herr Benden die Arbeit seines Vorgängers, des bisherigen Vorsitzenden Marko Banzet.

**TOP 1 Schaffung eines zusätzlichen Klassenraums an der GGS Gillrath
Vorlage: 1583/2019**

Um 17.00 Uhr begrüßte der Ausschussvorsitzende, Herr Benden, die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die zahlreichen Zuhörer zum Ortstermin an der GGS Gillrath. Sodann erteilte er der Schulleiterin Frau Maaß das Wort.

Frau Maaß führte aus, die Schule werde im kommenden Schuljahr zweizügig. Spätestens dann platze man aus allen Nähten. Der zusätzliche Klassenraum sei dringend erforderlich.

Herr Jers erläuterte die im Umwelt- und Bauausschuss vorgestellte Planung vor Ort. Da der Boden im hinteren Bereich des Schulgeländes keine ausreichende Tragfähigkeit aufweise, sehe die Planung nunmehr den Bau der Turnhalle auf dem jetzigen Schulhof vor. Der Pausenhof werde nach hinten verlegt. Ihm angeschlossen würden ein Spiel- und ein Sportplatz. Die Flächen würden im Anschluss an die Bauarbeiten eingegrünt. Die Turnhalle selbst sei als Flachbau geplant. Ihm angeschlossen würde Umkleideräume und Duschen sowie ein weiterer Klassenraum. Die Planung lasse noch Möglichkeiten für einen späteren Ausbau zu. Die Toiletten würden vorgelagert, damit sie auch bei Außenveranstaltungen leicht zu erreichen seien.

Frau Maas erläuterte, sie sei zuerst davon ausgegangen, dass die Turnhalle in den rückwärtigen bzw. oberen Bereich des Schulgeländes gebaut würde. Die nunmehr vorgestellte Planung zum Bau der Turnhalle im vorderen/unteren Bereich, also auf dem jetzigen Pausenhof sei eine gute Option, mit der man leben könne. Wichtig sei, dass mit dem Bau der Turnhalle jetzt begonnen würde und nicht erst in fünf Jahren. Seit sie an der Schule tätig sei, also seit nahezu 30 Jahren, werde der Bau der Turnhalle in Aussicht gestellt. Als Ersatz für den jetzigen Pausenhof erhalte die Schule einen neuen Spielbereich. Selbstverständlich würde die neue Eingrünung anfangs nach der Pflanzung nicht so aussehen wie die jetzige in diesem Bereich. Aber das sei leider nicht zu ändern. Damit sollte das Kapitel abgeschlossen werden. (Applaus)

Aus den Reihen der Zuhörer erging die Frage, warum die Turnhalle nicht im rückwärtigen Bereich gebaut werde. Herr Jers verwies auf seine vorangegangenen Ausführungen. Hinzu käme, dass der rückwärtige Bereich nur sehr schwer durch LKW's zu erreichen wäre, sodass über den jetzigen Schulhof eine Baustraße errichtet werden müsse. Der Bau der Halle im vorderen Bereich, biete aber auch Vorteile, wie eine leichtere Anbindung zur Heizungsanlage. Auch ein barrierefreier Zugang zur Sporthalle wäre hier leichter zu realisieren.

Herr Kleinen bemängelte, ein Ortstermin solle lediglich zur Inaugenscheinnahme der Örtlichkeiten durch die Ausschussmitglieder dienen. Die Aussprache habe nachher in der Ausschusssitzung zu erfolgen. Herr Benden antwortete, der Termin eigne sich auch dazu, dass Anwohner und Ortskundige Fragen vor Ort stellen könnten.

Auf die entsprechende Frage einer Zuhölerin antwortete Herr Jers, dass der neue Pausenhof erstellt würde, bevor mit dem Bau der Halle begonnen würde. Auf eine weitere Anfrage bezifferte er die voraussichtlichen Baukosten zwischen 150.000,00 und 170.000,00 €. Ob weitere Baukosten hinzukämen, könne erst nach der Auswertung des Bodengutachtens festgestellt werden. Er wies darauf hin, dass der zuständige Vertreter der unteren Landschaftsbehörde eindeutig für eine Errichtung des Neubaus im unteren Bereich des Schulgeländes plädiert habe.

Herr Kuhn vertrat die Auffassung, dass die Gillrather Bevölkerung so schnell wie möglich die Turnhalle erhalten wolle.

Herr Weiler machte darauf aufmerksam, dass zum Bau der Turnhalle im rückwärtigen Bereich das dortige Erdreich ausgetauscht und danach extrem verdichtet werden müsse. Für die Bäume die im vorderen Bereich wegen des Neubaus bedauerlicherweise gefällt werden müssten, hätte die Verwaltung die Vornahme von Ersatzmaßnahmen zugesagt. Zwar dauere es, bis der neue Bewuchs den alten Zustand erreicht hätte, jedoch sei dieser Alternative der Vorzug zu geben.

Herr Benden wünschte sich eine Gegenrechnung, wenn der Schulhof nicht verlagert werden müsste. Die vorangegangene Diskussion im Umwelt- und Bauausschuss befand er als unbefriedigend.

Herr Jansen meinte, das Für und Wider beider Alternativen müsse gegeneinander abgewogen werden. Auch der neu zu gestaltende Spielplatz wäre barrierefrei zu gestalten.

Ein Zuhörer sah keine Möglichkeit für die Realisierung des Neubaus im hinteren, oberen Bereich des Schulgeländes. Eine notwendige Baustraße dorthin müsste durch den Crosswald hinter dem Schulgelände geführt werden. Dann wären mehr Bäume zu fällen.

Im Verlauf der weiteren Diskussion wurde herausgehoben, dass die untere Landschaftsbehörde einem Bau der Turnhalle im hinteren, oberen Bereich nicht zustimmen und der Behindertenvertreter der Stadt angekündigt hatte, seine Zustimmung hierzu wegen der fehlenden Barrierefreiheit ebenfalls zu versagen. Als Folge könne die Turnhalle nicht gebaut werden, die die Gillrather sich seit langem so sehr wünschen würden.

I. Beigeordneter Brunen wies darauf hin, die Entscheidung über den Bau der Turnhalle im Bereich des jetzigen Pausenhofes sei im Umwelt- und Bauausschuss bereits vorberaten und eine entsprechende Beschlussempfehlung an den Rat ergangen. Es liege nicht in der Kompetenz des BSSK über die im UBA zu treffenden und bereits getroffenen Entscheidungen erneut zu diskutieren. Frau Thelen widersprach, dies liege sehr wohl in der Kompetenz des BSSK, da es im vorliegenden Fall um die Unterbringung von OGS-Kindern ginge.

Herr Gerads bestätigte, laut Sitzungsvorlage ginge es im Ortstermin darum, in Augenschein zu nehmen, wo der zusätzliche Klassenraum realisiert werde. Man solle doch bereits getroffene Entscheidungen akzeptieren. Herr Benden widersprach, es ginge heute auch um die Errichtung der Turnhalle.

Der Zuhörer erinnerte nochmals daran, wie schwierig der rückwärtige Bereich für Baustellenfahrzeuge zu erreichen wäre. Gillrath brauche dringend die Turnhalle und warte bereits seit 40 Jahren darauf. Seiner Meinung mache eine weitere Diskussion über die Baualternative im rückwärtigen Bereich keinen Sinn. Besser sei es im Sinne der Bewohner zu handeln und die existierende Planung zu realisieren (Applaus).

Herr Benden schloss um 17.37 Uhr den Ortstermin und lud die Zuhörer in die im Anschluss im Rathaus stattfindende Beratung ein.

Nachdem die Ausschussmitglieder im Ratssaal Platz genommen hatten, rief der Ausschussvorsitzende zur weiteren Beratung auf.

Frau Thelen vertrat die Auffassung, dass die Beratungen über die Errichtung einer Turnhalle und eines weiteren Klassenraums an der GGS Gillrath grundsätzlich im Ausschuss für Bildung, Soziales, Sport und Kultur zu beraten seien. Eine Aufsicht des Pausenhofes sei wegen der Nähe zum Lehrerzimmer am alten Standort leichter. Vor einer Verlegung des Pausenhofes und des Spielplatzes sei ein toxikologisches Gutachten einzuholen. Der Zugang zum (neuen) Pausenhof müsse ebenfalls barrierefrei gestaltet werden, um behinderte Kinder nicht vom Spielen mit den anderen auszuschließen. I. Beigeordneter Brunen teilte mit, diesbezüglich stünde die Verwaltung in engem Kontakt mit Herrn Pütz. In der heutigen Sitzung sollte es lediglich um die Schaffung eines neuen Klassenraums gehen im Zuge der bereits beschlossenen Neubaumaßnahme einer Turnhalle an der GGS Gillrath.

Der Ausschuss für Bildung, Soziales, Sport und Kultur nahm die zusätzliche Planung eines Klassenraumes zustimmend zur Kenntnis.

TOP 2 Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen "Audit zur familiengerechten Kommune"
Vorlage: 1582/2019

Herrn Jansen lobte den sorgfältigen Umgang mit dem Antrag. Man habe einen Experten aus Aachen eingeladen und eine Delegation habe die Stadt Stolberg besucht, um sich möglichst umfassend über die mögliche Einführung des Audits zu informieren. In beiden Städten habe man gute Erfahrungen damit gemacht. Auf dem Weg, eine „familiengerechte Stadt“ zu werden, mache es Sinn, sich kompetentes Wissen und Erfahrung ins Haus zu holen. Die Teilnahme am Audit verschaffe der Stadt eine gute und komplette Strategie. Der Prozess gehe über drei Jahre, in denen die Stadt von Experten begleitet werde. Die Durchführung des Audits sei ein gutes Investment. Von der Einführung des Audits verspreche er sich ähnlich gute Erfahrungen wie man sie bereits mit dem Quartiersmanagement gemacht habe.

Herr Grundmann bezeichnete das Audit zur familiengerechten Stadt als eine gute Sache und sprach sich für die Einführung aus.

Herr Kappes befand die ½ Stelle und die Kosten, die für die Durchführung des Audits aufzubringen wären, sollten besser unmittelbar für familienfreundliche Aktivitäten eingesetzt werden.

Dem stimmte Herr Gerads zu. Sicher könne man einiges besser machen. Dennoch werde bereits jetzt auch ohne Audit einiges in der Stadt umgesetzt, das man als familiengerecht bezeichnen könne.

Herr Jansen meinte, es wäre gut diese Maßnahmen durch das Wissen und die Erfahrungen von Experten zu optimieren. Das Audit würde über drei Jahren gehen. Es koste die Einrichtung einer ½ Stelle und einen jährlichen Betrag von 6.500,00 €/Jahr. Diese aufzuwendenden Mittel stellten ein gutes Investment in die Zukunft dar.

Herr Mesaros sah nicht ein, so viel Geld aufzubringen, um sich am Ende ein schönes Zertifikat an die Wand hängen zu können. Dass man in Geilenkirchen sich bereits auf dem Weg befinde, eine familiengerechte Stadt zu werden, zeige der starke Zuzug junger Familien nach Geilenkirchen.

Herr Benden verwies darauf, dass dies in Stolberg auch bereits der Fall gewesen sei. Dort habe man das Audit noch oben drauf gesattelt. Mit der Bildung des Jugendbüros habe die Stadt Stolberg etwas Tolles geschaffen.

Herr Grundmann meinte, ab einem gewissen Punkt könne man nur noch besser werden. Dazu sei es aber erforderlich Expertenwissen heranzuziehen.

I. Beigeordneter Brunen erinnerte an die Bildung des Jugendamtes vor mehr als 10 Jahren und die zahlreichen Projekte, die von hier aus initiiert wurden und Familien und Jugendlichen zu Gute kamen, wie Toleranz fördern, Kompetenz stärken, aber auch das Quartiersmanagement, wofür sich die Stadt als einzige Kommune im Kreis Heinsberg beworben hatte und als einzige auch durchführe. Das Kindergartengeschäft und die Jugendhilfe seien erheblich ausgebaut worden. Dies gelte auch für die Jugendarbeit der freien Träger, wie der evangelischen Kirche, die stadtseitig unterstützt würden. Der massive Zuzug junger Familien beweise, dass die Stadtverwaltung bereits jetzt familienfreundlich und erfolgreich arbeite. Dies werde auch in Zukunft so bleiben.

Herr Benden warf ein, die gute Arbeit, die das Jugendamt leiste, sei den Ausschussmitgliedern bekannt. Dennoch könne man einiges noch besser machen.

Frau Thelen bezeichnete das Audit als ein Filter für städtische Maßnahmen, um sie auf Familienfreundlichkeit zu prüfen. Dazu gehörten auch die Ausweisung von neuen Baugebieten usw. Als positives Beispiel für ein solches Filter nannte sie die Einführung eines Behindertenbeauftragten in der Stadt. Dieser sei inzwischen eine feste Institution geworden. Aber auch gute Arbeit könne noch verbessert werden. Deshalb sollte man nicht nur auf die Kosten schauen, sondern auf den Zweck.

Herr Mesaros bezeichnete die Arbeit der Verwaltung im Bereich Jugend und Familie als hervorragend. Es sei erstaunlich, mit welcher Energie zum Beispiel gearbeitet werde. Als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses könne er dies immer wieder feststellen. Dennoch wäre die Einführung des Audits eine gute und ergänzende Maßnahme.

Herr Gerads zeigte am Beispiel der Musikschule auf, wie familienfreundlich die Stadt sei. Für Geilenkirchener Familien erübrige es sich, ihre Kinder zum Musikunterricht nach Erkelenz fahren zu müssen. Dies erspare Vätern und Müttern, aber auch den Kindern, sehr viel Fahrzeit. Es sei sinnvoller Steuergelder in konkrete Maßnahmen zu investieren, als in die Bildung irgendwelcher Arbeitskreise.

Herr Benden wies darauf hin, Stolberg und Aachen hätten jeweils auch eine eigene Musikschule und ein eigenes Jugendamt.

Unter Verweis auf den Beschlussvorschlag befand Herr Weiler die Stadt brauche kein Audit, das ein eingetragener Verein betreibe. Die Dame, die das Audit im Ausschuss vorstellte, hätte nicht mehr als heiße Luft vorzubringen gehabt. Offenbar beherzige man in Geilenkirchen allzu selten den Grundsatz „tue Gutes und sprich darüber“. Warum kämen so viele Familien nach Geilenkirchen? Nur wegen der günstigen Baupreise? Man brauche in Geilenkirchen keinen auswärtigen Verein, um die Geschicke der Stadt in die richtigen Bahnen zu lenken. Besser sei es, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen anstatt nach dem Motto zu verfahren: „und wenn ich nicht mehr weiter weiß, dann bilde ich einen Arbeitskreis.“ Geilenkirchen sei weit und breit die einzige Stadt, die Kita-Beiträge abgeschafft hätten. Eine gute Maßnahme könne auch darin bestehen, Firmen anzuschreiben und zu fragen, was deren Mitarbeiter sich für ihre Familien wünschen würden.

Herr Benden verwies darauf, dass lediglich sieben Familien von der Pflicht Kita-Beiträge zu leisten befreit seien.

Herr Jansen bemerkte, es ginge nicht darum, die Leistungen der Verwaltung in Frage zu stellen, aber der Verein aus Bochum habe auch vorher bereits eine ganze Menge in diesem Bereich geleistet. Die grundsätzliche Ablehnung des Bezugs von Fachwissen sei ihm unverständlich.

Herr Kappes wies nochmals auf die erforderlichen Kosten und den Stellenbedarf für die Einführung des Audits hin. Dadurch sei aber nicht gewährleistet, dass man am Ende tatsächlich auch noch familiengerechter und/oder besser arbeiten werde.

Beschluss:

Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Einführung eines Audits zur familiengerechten Kommune wurde mehrheitlich abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	6
Nein:	12
Enthaltung:	1

**TOP 3 Antrag der Fraktion Für GK! zur Verleihung eines Heimat-Preises
Vorlage: 1586/2019**

Herr Grundmann bezeichnete den Antrag als positiv. Kritisch zu sehen sei, dass die Verwaltung wieder einmal von außerhalb – hier vom Heimatverein - auf eine Förderung aufmerksam gemacht werden musste. Er regte an, die Preisverleihung im Rahmen der Landpartie durchzuführen. Herr Kappes stimmte diesem Vorschlag zu.

Herr Gerads wies daraufhin, dass das Förderprogramm bis 2022 läuft.

Herr Mesaros sprach sich dafür aus, die Höhe des Preises so festzulegen, dass er öfter verliehen werden kann. Ansonsten müsse die Stadt einspringen, wenn die Fördermaßnahme auslaufe.

Herr Jansen regte an, den Punkt mit Punkt 4 zu verbinden. Die Initiative „Erinnern – Geilenkirchen“ leiste hervorragende Arbeit.

Herr Kappes vertrat die Auffassung, dies sei nicht möglich, da zunächst die Förderrichtlinien festgelegt werden müssten. Dem stimmte Herr Grundmann zu.

Herr Speuser meinte, die Initiative könne sich um den Preis bewerben, wenn die Förderrichtlinien feststünden. Vor einer Entscheidung, das Preisgeld zu splitten, sollte zunächst einmal der Förderweg ermittelt werden

Herr Kleinen und Herr Benden stimmten dem Antrag zu.

Beschlussvorschlag:

- a) Das Förderprogramm wird in Anspruch genommen.
- b) Die Verwaltung wird mit der Erstellung entsprechender Förderrichtlinien beauftragt .

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**TOP 4 Förderung der Initiative "Erinnern - Geilenkirchen"
Vorlage: 1588/2019**

Herr Kappes sprach sich dafür aus, die beantragte Förderung zu beschließen. Jedoch sollte die Initiative nachweisen, wofür die Förderung verwendet wurde.

Ausschussvorsitzender Benden war zuversichtlich, dass die Initiative dies gerne vor dem Ausschuss darlegen werde.

Herr Gerads befand, die Arbeit der Initiative sei sehr wichtig. Sie sei auch eine notwendige Jugendarbeit.

Herr Grundmann sah ebenfalls die absolute Notwendigkeit, die Initiative zu unterstützen, gerade im Hinblick auf die aktuelle Situation. Er bezog sich dabei auf das Attentat auf den Kasseler Regierungspräsidenten. Die Haushaltsmittel würden gut angelegt.

Frau Thelen stimmte ebenfalls der Förderung zu. Die Initiative leiste sehr gute Arbeit; auch bei der Gestaltung des Synagogenplatzes.

Herr Peter sprach sich dafür aus, die Verleihung des Heimatpreises zu nutzen, um die Initiative zu unterstützen. I. Beigeordneter Brunen antwortete, die Initiative könne sich für die Verleihung des Heimatpreises bewerben. Die Entscheidung für die Verleihung sei aber durch eine Jury zu treffen. Über die Richtlinien für die Verleihung entscheide der Rat.

Beschlussvorschlag:

Der Förderbetrag zur Unterstützung der Initiative „Erinnern – Geilenkirchen“ in Höhe von 1.500,00 € ist im Rahmen der Aufstellung des Haushalts für 2020 bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 5 Anfragen

Hierzu erfolgten keine Wortmeldungen.

Sitzung endet um: 19:00 Uhr

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Hans-Jürgen Benden

Irmtrud Penners